

ralistisch" gesinnte österreichische Katholiken „zugelassen“, andere aber „ausgeschlossen“, oder hinausgeworfen werden müssen. Um vollends jeden Verdacht, daß der Verein centralistische Tendenzen verfolge, zu beseitigen, theilt der „Volkst.“ weiter mit, daß sich demselben „als Wohlthäter, Stifter und Gründer, um von anderen, etwa verdächtigen Hochgestellten und Gewiegten nicht zu reden, auch Sr. Eminenz der Herr Cardinal von Prag, der hochwürdige Herr Fürst-Erzbischof von Olmütz, viele Erzbischöfe, Bischöfe, Stifte, darunter Admont, Rein, St. Lambrecht; die Erzbruderschaft vom heiligen Michael, die Fürsten Alois und Alfred Liechtenstein, Landgraf Fürstenberg, Hofrath Arndts, Excellenz Baron Bach und eine große Zahl nicht minder glänzender Namen anreihen.“

Die „Provincial-Correspondenz“ bestätigt das deutsche Rundschreiben, welches die Gründe für die ungesäumte Anerkennung der Madrider Regierung entwickelt. — Fürst Bismarck von Kissingen ist bereits abgereist; dessen Kur hatte sehr günstigen Erfolg. Wie berichtet wird, war die Entweichung Bazaine's seit sechs Wochen geplant. Bazaine weigerte sich anfänglich, zu fliehen, gab aber schließlich angesichts des Mißerfolges des Schrittes, welchen seine Frau behufs Umwandlung seiner Haft in Verbannung unternommen, nach. Das Fahrzeug, auf welchem er entkam, ist ein italienisches. Procurator Graf hat dem Gesetze entsprechend die provisorische Verhaftung des Directors, der Wächter und Diener vorgenommen, die Truppen im Fort conflagirt und die Wachposten durch die Gendarmarie beziehen lassen. Wohin Bazaine floh, ist noch unbekannt; die Einen sagen, daß er sich nach Italien, die Anderen, daß er sich nach Spanien gewendet habe. — Die Gattin Bazaine's ist am 11. d. M. in Spa angekommen. Sie erwartete dort ihren Mann für gestern, Donnerstag. Die Zimmer waren seit vierzehn Tagen in demselben Hotel bestellt, wo die Kronprinzessin von Italien abgestiegen ist. Man signalisirt die Anwesenheit von mehreren Bonapartisten in Spa. — Der französische Kriegsminister hat die Abendung militärischer Missionen nach Deutschland, England, Oesterreich, Rußland und Italien angeordnet. Diese Missionen sollen der verschiedenen Herbsmanövern anwohnen, und schon ist eine dieser Missionen, aus einem Obersten des Generalstabs, aus einem Escadronchef, einem Artillerie- und einem Infanterie-Hauptmann bestehend, nach Wien abgereist, um den Uebungen im Lager bei Brandeis beizuwohnen. Das abberne Gerücht, Mac Mahon wolle nach Brandeis gehen, ist bereits dementirt worden.

Der Große Rath des Cantons Bern hat mit überwiegender Stimmenmehrheit beschlossen, eine theologische Facultät altkatholischer Richtung zu gründen, welche wo möglich bereits mit dem nächsten Wintersemester ins Leben treten soll. Professor Friedrich in München hat sich der „Kön. Ztg.“ zufolge bereit erklärt, eine Professur an derselben anzunehmen, und Gares, Professor in der juristischen Facultät der Berner Universität, wird die Vorlesung über canonisches Recht halten. Auch sind Unterhandlungen mit einem namhaften französischen Theologen angeknüpft.

Vom spanischen Kriegsschauplatz bringt die Madrider amtliche Zeitung in ihrer letzten Nummer einige Details über die Vertheidigung von Teruel. Darnach hätten der Carlistenführer Lizarraga und Don Alfonso mit 13,000 Mann den von einem Infanterie-Regiment der Regierungstruppen vertheidigten Ort 15 Stunden hindurch übergeben angegriffen. Auf die Aufforderung Lizarraga's, den Platz zu übergeben, hätten die Soldaten und die Einwohner geantwortet, sie würden eher sterben, als in die Uebergabe des Platzes willigen. Die Regierung hat dieselben für ihre Tapferkeit beglückwünscht. — Vor Barcelona sind die Carlisten ebenfalls erschienen und zwar ganz unerwarteter Weise in einer Stärke von ungefähr 2000 Mann in unmittelbarer Nähe der Stadt; dieselbe ist, da sie von Regierungstruppen zur Zeit gänzlich entlöst, lebhaft beunruhigt. — Die Carlisten ziehen übrigens auf dem Lande alle dienstfähigen Männer ein.

In Folge der beabsichtigten Umdenung des Heerwesens in Schweden hat die stockholmer Regierung den Ingenieurcapitän Stolle in einigen schwedischen Städten Untersuchungen vornehmen lassen, um vorläufig die zweckmäßigsten Grundstücke zur Errichtung von Casernen und anderen Militär-Etablissements herauszufinden. Der Capitän hat jetzt Befehl erhalten, sich nach Deutschland und Frankreich zu begeben, um sich mit den dorthelbst angeordneten Casernirungssystemen bekannt zu machen.

Der russische Botschafter in Paris, Fürst Dloff, ist am 10. d. nach London abgereist, um, wie es heißt, mit dem dortigen Cabinet in Bezug auf die Intervention der Mächte in Spanien Rücksprache zu nehmen. „La Presse“ widerspricht dem Gerüchte, daß Marschall Serrano die Blocade der cantabrischen Küste ausprechen wolle. — Nach einer Mitteilung des „Golos“ wird bei den Obergerichten in Rußland Polen die russische Sprache noch in diesem Jahre und bei den Criminal-, sowie den Civil- und Handelsgerichten im künftigen Jahre anstatt der polnischen als Amtssprache eingeführt.

Ueber Antrag der, mit der Zeitung der Vorarbeiten zu den Studien für die Verbindungslinie Ploest-Predeal betrauten Specialcommission, hat der rumänische Minister für Handel, Ackerbau und öffentliche Arbeiten die nachstehende Entscheidung erlassen: „Artikel 1. Alle jene Herren Ingenieure, die sich zu diesen Arbeiten engagiren wollen, müssen vorerst eine schriftliche Erklärung abgeben, mittelst welcher sie sich verpflichten, den ihnen anvertrauten Dienst bis zur gänzlichen Vollendung der Arbeiten fortzusetzen und denselben unter keinem Motive zu verlassen. Art. 2. Während der Dauer der Arbeiten werden die hiebei engagirten Herren

Ingenieure als Staatsbeamte betrachtet und den ihnen bezejchnet werden den Gehalt untergeordnet. Dieselben können aus dem Dienste abberufen werden, wenn constatirt wird, daß sie ihre Pflichten nicht erfüllen und daß sie unbrauchbar sind. Artikel 3. Die Arbeiten werden gewissenhaft und mit aller erforderlichen Genauigkeit auszuführen sein, und es ist nicht gestattet, Abschriften oder Details von denselben irgend Jemandem zukommen zu lassen, da alle diese Arbeiten das ausschließliche Eigentum des Ministeriums sind.“

Aus Konstantinopel wird der „P. R.“ gemeldet, daß der serbische Agent Magazinicovs von seiner Regierung angewiesen ist, die Zornfrage gänzlich ruhen zu lassen und speziell für den Ausbau der türkischen Bahnen bis zur serbischen Grenze bei der Pforte zu interveniren.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 13. August. Das Oberhaus nahm heute die Inkompatibilitäts-Vorlage mit folgenden Amendements an: Punkt b) des § 2 (Ausschließung der Pächter der Staatsdomänen u. f. w.) wurde gestrichen.

Zu § 3 wird das Separatvotum des Grafen Bela Keglevics angenommen, wonach die Mitglieder der 4 Lehrorden als kompatibel erklärt werden.

Die zu § 4 beantragte Modifikation, daß diejenigen Abgeordneten inkompatibel werden, welche laut § 12 des Wahlgesetzes nicht wählen dürfen, weil sie in keine Wählerliste eingetragen sind, wird einstimmig angenommen.

Die übrigen Paragraphen wurden unverändert acceptirt.

Island.

Hermanstadt, 14. August. „Pesti Napló“ veröffentlicht à propos der jetzt stattfindenden Oberhaus-Verhandlungen über die Wahlgesetznovelle einen ihm eingesandten Artikel über den „siebenbürgischen Wahlsensus“, dessen Verfasser die Gründe bekämpft, die in der vielbesprochenen, gegen § 5 des Wahlgesetzes agitirten Broschüre: „Eszrevételek az erdélyi adócensusra nézve“ (Bemerkungen über den siebenbürgischen Steuerensus) vorgebracht werden. Ein Hauptargument der Broschüre ist, daß in Siebenbürgen jederzeit und überall 18 fl. 48 kr. als Steuerensus berechnet wurden, also ein weit höherer Census bestanden habe, als nach § 5 künftighin zu gelten hätte. Der Verfasser des Artikels weist nun an konkreten Beispielen nach, daß in Folge der Auslegungen des siebenbürgischen Wahlgesetzes die Allgemeinheit jenes hohen Steuerensus in der Praxis eine Illusion gewesen. Im Torbair Komitat z. B. wurden de facto 12 fl. direkte Steuer ohne Personalsteuer als Steuerensus verlangt, was nach Abschlag von 30% für die Steuerzuschläge gerade 8 fl. 40 kr. ergab. Damit entfällt auch die Wichtigkeit der Berechnungen, welche die Broschüre über die Größe des Wählerzuwachses anstellt, denn die Annahme des § 5 durch das Oberhaus zur Folge haben würde. Es wird sodann vom Verfasser der Nachweis geführt, daß dieser Zuwachs namentlich in den Komitaten Unter- und Ober-Weißburg, Zinner-Szolnok, Doboka, Hunyad, Klausenburg, Kotelburg und Torba zusammengekommen nur 6147 Wähler, also keineswegs 50%, wie die Broschüre behauptet, sondern mit Einrechnung aller zu machenden Abzüge und des ansehnlichen Adelscontingents kaum 18%, nach Abrechnung der Adelligen und der sonst Abzuziehenden aber nur ca. 10% betragen werde.

Budapest, 12. August. Officiell verlautet, daß, falls das Oberhaus am Wahlgesetz Modificationen vornimmt, dieselben Sonntag dem Unterhause werden überbracht werden, an welchem Tage zugleich die Session geschlossen wird. Falls die Vorlagen unverändert angenommen werden, wozu geringe Aussicht vorhanden ist, erfolgt die Publikation der Gesetze und der Sessionsschluss nächste Woche. Jedenfalls wird der Reichstag erst am 24. October wieder zusammentreten.

Budapest, 13. August. Seine Excellenz der Herr Commissions-Minister Graf Zichy wird schon nächste Woche nach Bukarest abreißen. — Er geht, wie man vernimmt, Donauabwärts bis Orsova zu gehen und von da den Landweg zu benutzen. — Von Bukarest kehrt er durch den Tömöser-Paß über Kronstadt wieder zurück. Die Reise wird nicht lange Zeit in Anspruch nehmen. — Von einem Abstecker nach Hermannstadt auf der Rückreise verlautet nichts.

Karlovy, 12. August. Der Patriarch Jovackovic langte heute hier an, worauf eine Kongresssitzung abgehalten wurde, in welcher der kön. Kommissär das kön. Reskript verlesen läßt, mittelst welchem die Wahl des Patriarchen die a. h. Bestätigung erhält. Hierauf wird die Sitzung unter dem Präsidium des Administrators Grucis fortgesetzt und die a. h. Entschliessung vom 7. Juli verlesen, mittelst welcher der Kongressbeschluss vom Jahre 1874 bezüglich der Dotation des Patriarchen nicht genehmigt und die Unterbreitung jenes Beschlusses zur Kenntnissnahme der Krone mißbilligt wird. Jovackovic wohnte der Sitzung nicht bei. Die Installation findet erst am Dienstag, 18. d. M., statt. Nach der Sitzung machte der ganze Kongress dem Patriarchen die Aufwartung.

Agram, 12. August. Der Banus brachte eine Novelle zur Strafprozeßordnung, das Preßgesetz, ein. Die Landesregierung wurde aufgefordert, die Abgeordnetenwahl in Garesnica anzuordnen.

Radt interpellirt in Betreff der Religions- und Studienfonds um deren Uebergabe in die heimische Verwaltung, indem er auf §. 49 des Ausgleichsgesetzes hinweist. — Makanc interpellirt, weshalb der Banus wegen des Erscheinens der Ziumaner Abgeordneten im kroatischen Landtage nichts veranlaßt.

Anlässlich des bevorstehenden Geburtsfestes des Kaisers wird das Präsidium durch Erheben von den Eizen und Hochrufe der Deputirten beauftragt, die Glückwünsche des Landtags Sr. Majestät zu unterbreiten. Wien, 12. August. Die Kaiserin von Oesterreich erhielt gestern in Wentnor den Abschiedsbesuch der Königin Viktoria, welche nach Schottland reist. Die Kaiserin mußte wegen andauernder Stürme in den letzten Tagen ihre Badefur unterbrechen. Das Befinden derselben wie jenes der Erzherzogin Valerie ist vortreflich.

Wien, 13. August. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Patent, womit die Landtage Istrien, Görz und Gradiska am 19. d. M. und Triest mit Gebiet am 29. d. M., die übrigen Landtage aber für 15. September einberufen werden.

Ausland.

Berlin, 12. August. Mit dem Militär-Etat geht es gegenwärtig dem Kriegsminister v. Kamelz nicht besser, als seiner Zeit seinem Vorgänger, dem Kriegsminister v. Moos, dem bekanntlich einmal der Finanzminister v. D. Heydt den Vorwurf nicht ersparen konnte: er brauche für sein Departement so viel, daß für die übrigen Staatsbedürfnisse für nichts mehr übrig bleibe. Auch der Präsident des Reichstags, Staatsminister v. Delbrück, ist mit den nächstjährigen Bedürfnissen der Militär-Verwaltung unzufrieden. So wird wiederholtlich auswärtigen Blättern geschrieben, aber man wird wohlthun, auf diese Correspondenzen nicht allzuviel Gewicht zu legen, schon um deshalb nicht, weil der Kriegsminister über das hinaus, was ihm vom Reichstage im großen Ganzen für die nächsten sieben Jahre zugestanden wurde, schwerlich noch weitere und belangreiche Ansprüche erheben wird. Ein Correspondent der „Magd. Ztg.“ ist übrigens geneigt, in solchen „Reibereien“ nicht Anzeichen drohender Conflict, sondern vielmehr Symptome eines gesunden Staatsorganismus zu erblicken. Er bemerkt in dieser Beziehung: „Jeder für seinen Ressort bedachte Minister sucht vom Finanzminister so viel Geld als irgend möglich zu erlangen; der Kriegsminister sieht nicht ein, weshalb er hinter seinen Kollegen zurückbleiben soll, denn läßt er erst sie sich voll sättigen, so bleibt für ihn nichts übrig. Erfahrungsgemäß weiß bei uns der Chef der Militärverwaltung immer am besten, wie er es anzufangen hat, um nicht zu kurz zu kommen. Allein auch die übrigen Ressorts leben bis zur Aufstellung des Etats mit dem Finanzminister in lebhafter Fehde. Der Cultusminister will zehn neue Gymnasien, drei gynastologische Institute, vier chemische Laboratorien und viele andere nützliche Gebäude herrichten lassen, also hält er sich bei Zeiten daran, und er ist eifersüchtig auf den Handelsminister, wenn dieser mit neuen Kanälen und Chaußeen ihm den Rang abzulaufen droht. Ein Vierteljahr vor Abschluß des Etatsgesetzentwurfes findet von allen Ministerien aus ein förmliches Sturmlaufen nach den Kastanienwald hin statt, und wer von den Ressorts an ihm nicht Theil nähme, würde gar nicht im Stande sein, auf die Dauer als Minister sich zu halten. Es ist lobend anzuerkennen, daß zur Zeit alle Minister gleichmäßig Herrn Camphausen behelligen. Früher war das leider anders. Die Justizminister Simons und Lippe ließen Richterstellen unbesetzt, um für Bodenbesitzung und Heydt zu sparen, und Heinrich Müller incommodirte niemals den Chef der Finanzverwaltung, immer besorgte, der Kriegsminister könnte ihm das übel nehmen. Um dieser ganz pflichtwidrigen Verzichtleistung halber wurde Herr Müller vor versammeltem Parlament von Herrn Camphausen scharf mitgenommen und seitdem erst ahnte man, wie vieler Unterlassungssünden Dr. Falk's Amtsvorgänger sich schuldig gemacht hatte. Lasse man die Minister nur ganz gehörig mit dem Finanzminister sich herumstreiten — ein um so besser angelegter Etatentwurf kommt an die Landesvertretung.“

Berlin, 12. August. Der Kaiser begibt sich Anfangs September nach Hannover, um den Tauffeierlichkeiten des Sohnes des Prinzen Albrecht beizuwohnen und Truppenmusterungen abzuhalten, und geht Ende September nach Baden-Baden. Fürst Bismarck geht einige Tage in Berlin zu verweilen.

Posen, 12. August. Dem Kurjer Poznanski zufolge haben Decan Michalak und Probst Schauf ihren Protest gegen die Anordnungen der staatlichen Diöcesan-Verwaltungen zurückgezogen, und kehren dieselben in ihre betreffenden Sprengel zurück.

Paris, 12. August. Das Journal Officiel meldet, daß durch Ministerial-Entschliessung die Ausgabe von Schatzbons mit drei- bis fünfmonatlicher Verfallzeit vorläufig suspendirt wurde. Der Zinssfuß für die sechs bis elf Monate laufenden Bons wurde auf 3%, für die Bons mit einjähriger Verfallzeit auf 4 Percent festgesetzt.

Genua, 12. August. Wie verlautet, ist Bazaine heimlich hier gelandet und nach einem unbekanntem Bestimmungsorte wieder abgereist.

Madrid, 11. August. Moriones nahm heute mit dem ersten Armeecorps den Carlisten wichtige Positionen und das Dorf Deyza weg, wo Mendini mit 18 Bataillonen und Cavallerie und Artillerie verfangen war.

Das zweite deutsche Sängerbundesfest in München.

I. 10. August. Ich eile in den Glaspalast, woselbst auf 8 Uhr Abends eine Ovation für Sr. Majestät den König von Baiern anberaumt war. Ich mußte mich spüren, denn es galt, mich durch die endlose Menge, welche in buntem Durcheinander die Straßen auf- und abwogt — eine Menge, die man sonst hier zu sehen nichts weniger als gewohnt, und welche in diesen festlichen Tagen der vorher so stillen bairischen Kapitale ein völlig größtstädtisches Gepräge verleiht — hindurchzwinden und mir durch den dichten Menschenhaufen Bahn zu brechen, welcher fast den ganzen Tag die Festhalle umlagert, theils aus den unglücklichen Verirrten oder Verspäteten, welche trotz ihres fliehend hingehaltenen Obolus keinen Einlaß in die bis zum Einbruch der Dämmerung besetzten Räume erhalten, theils wieder aus solchen sich rekrutirend, welche das Nützliche mit dem Unangenehmen verbinden und willig die Unbill des Wetters über sich ergehen lassen, um auf diese zwar nicht bequeme, aber billige Weise die Gesangsproduktion ohne Hilfe einer Festkarte zu hören, als dies bei Unserem, in der unmittelbaren Nähe der wuchtigen Tommassen Befindlichen der Fall ist. Die Scenerie bot nichts Neues; Tische, Bänke, Bierkrüge und Speisegeräthe, staftirt von einer fröhlich gestimmten, zehenden Sängergesellschaft, Kopf an Kopf in unübersehbarer Reihe. *) Um halb 9 Uhr bestieg Herr Meyer aus Thorn die Tribüne und hielt folgende Ansprache: „Verehrte Festgenossen! Wir haben heute mit Begeisterung in das Hoch eingestimmt, welches der Vorhänge des Festausschusses unseres deutschen Sängerbundes ausgebracht hat. Erlauben Sie mir, daß ich im Auftrage des Ausschusses des deutschen Sängerbundes Ihnen ein Hoch vorbringe, welches, wie ich überzeugt bin, in den Herzen aller Anwesenden den lautesten Widerhall finden wird. — Wenn wir neun Jahre nach dem ersten deutschen Sängerbunde in Dresden, wenn wir nach einer neunjährigen Pause, ausgefüllt durch die größten weltgeschichtlichen

Ereignisse hier in München das zweite Fest des deutschen Sängerbundes feiern, so haben wir dafür vor allen Dingen dem erhabenen Fürsten dieses Landes unsern Dank darzubringen. Nicht ohne seine huldreiche Förderung wäre es möglich gewesen, dieses Unternehmen durchzuführen, und wie bedeutungsvoll wie schon ist es, daß gerade hier in München dem zweiten Feste des deutschen Sängerbundes die Stätte bereitet ist! Ist doch diese Stadt durch eine Reihe kunstsinziger Fürsten in hervorragendem Grade eine Pflanzstätte der deutschen Kunst geworden, und ist es doch uns Allen bekannt, in welchem Grade der jetzt regierende König dieses Landes der musikalischen Kunst seine Förderung angeweiht hat, nicht vom höchsten Standpunkte des feinsinnigen Kunstgenusses, sondern vom Standpunkte des diese Kunst im Innersten hegenden Verehrers. „Liebe Festgenossen! So groß die politischen Ereignisse sein mögen, die wir in den letzten Jahren erlebt haben, wir Alle ohne Unterschied der politischen Ueberzeugung sind darin einig, daß wir nun das reiche geistige Leben nicht missen wollen, welches unserer Nation eigenthümlich ist und, so hoffen wir, eigenthümlich bleiben wird. Darum scheint uns Alles, was für die Kunst und Wissenschaft in Deutschland geschieht, in noch höherem Grade als früher unser Gemeingut geworden zu sein, wir haben das Gefühl, als seien uns die Fürsten näher gerückt, welche diesen Interessen ihre Förderung angedeihen lassen. — Und wäre dies Alles nicht, wie könnten wir es dem Fürsten dieses Landes jemals verzeihen, daß er in einem der größten weltgeschichtlichen Momente dem Wunsch des deutschen Volkes Ausdruck gegeben hat. (Lebhafter Beifall.) Als wir im heißen Kampfe uns wieder einmal der deutschen Macht bewußt geworden waren, der deutschen Macht, die unbeflegbar ist, wenn sie geeinigt ist, da, geliebte Sängerbüder! da hat der Fürst dieses Landes dem deutschen Volke gleichsam die Zunge gelöst und ihm gesagt, daß, wenn die deutsche Macht neu erwacht ist, so möge auch das Symbol nicht fehlen. Er hat die Wiedererrichtung des Kaiserthums angeregt und in seinem Wunde war der Wunsch der Gewährung sicher. Niemals wird das deutsche Volk ihm das vergessen, niemals, so lange es sich der Segnungen erfreut, welche das große Jahr ihm eingebracht hat und noch

einbringen wird. Darum bitte ich Sie Alle: Bringen Sie dem König Ihre Ehrerbietung dar und stimmen Sie ein in den Ruf: Seine Majestät der König Ludwig II von Baiern, er lebe hoch!“

Und nun brach die Versammlung in eine dreifache, begeisterte Hochfals aus, das Orchester stimmte die bairische Volkshymne an und das gesammte Auditorium sang fliehend und Hute schwenkend mit. Der donnernde Jubel war ein allgemeiner und nachhaltiger, und die Glocke — ein respektlosendes Exemplar einer Sturmglocke — hatte ihre liebe Mühe, mit ihrem drohenden Ordnungsruf durchzubringen.

Die Ovation hatte damit ihr Ende erreicht und dem Programme zufolge waren Einzelvorträge verschiedener Sängervereine an die Reihe gelangt. Allein „mit des Redners Mächten ist kein Sängerbund zu verflechten“, der Redestrom, einmal entseffelt, ward alsbald zum Meer. Alle Augenblicke erschien, dem Reporter zum Schrecken, ein neuer Orator auf der Höhe der Tribüne, der es sich nicht nehmen ließ, in einem längeren Speech seine Ueberzeugung zu motiviren, daß er einem allgemeinen Drange der Versammlung entspreche, wenn er ein Hoch auf diesen oder Jenen, auf dies oder das vorbringe. — Fürchten Sie nichts, geschätzter Leser! Ich habe mir, aus besonderer Rücksicht für Ihre Nerven, nicht vorgenommen, Sie mit jeder Wiedergabe dieser Toasts zu versehen, welche, wie Sie wohl ohne Zweifel von selbst errathen, bald den König, bald die Stadt München, bald das deutsche Lied und die deutschen Sängerbüder beglückwünschten, und Kompositionen zum Thema hatten. Blos der degarigirte, kernigen Worte eines Tirolers (des Dr. Plattner aus Innsbruck) will ich erwähnen, welcher, nach der Sitte seines Landes mit bedecktem Haupte“ zu sprechen sich erlaubte und der durch die Kraft und Unerwähligkeit seiner Rede und durch die Wärme, mit der er die Zusammengesetzten der Tiroler und der Deutschen betonte, alle Herzen eroberte. Von gleicher Tendenz, aber nicht von gleichem Erfolge war die Ansprache eines Sachsen (Professor Bell) aus dem fernen Siebenbürgenlande.

Unter den Einzelvorträgen that sich der bairische Sängerbund durch Präzision und feine Nuancirung — er sang den Chor „Oftan“ von

Bukarest, Offiziere nach Rumänien mit selbe den Montenegro wird im Herbst 25,000 triert werden sollen. Konstantin de Bosphore erfolgte der Levant den Artikels. Konstantin mäht sich, die Pforte türkischen Bahnen falls denselben in Newyork, men zu. In Artvölkung und den gegenüber.

Nota

— St. Majestät öffentlichem Unterriht Lerner, zum ordn an der Klausenburg. — Der 1. u. t. uag. Werkstat er — Auf Grund t. uag. Finanzministe Gvères vom 1. d. ausgeschieden und — Von der practicanen Andrea official Albert G. — (Pred 16. August predi Riß; in der Hau in der Spitalstr. Diensta Geburtstagsfeier. — (Com die jüngste Combindung mit dem brachten Ertrö und Wasser December 1872 Die Stadt und zwar sind 7 jBrutto-Erträgniß Jahren, beläuft in derselben Zeit per 1726 fl. 75 Meliorationssta f. d. W. in Abzug jedes der in obiger tisches reines Eink 67%, fr. 8. d. — Das 3 von zwei Bataill giments Besatzung städtischer Regimstr — Einige Kronstadt kommen heute zu den Ma — (An e nach 10 Uhr rem paar, welches aus von dem Arme i blide aber, da di ergriff der Herr die Schulter des aus und entloß — (Ein stern Abend nah von einer Landp hielt sich auf di und alterhand i schlechten Späß, seines Stockes z zu Boden, und leit begleitet. E erbe Gefallene gbrochen und m

J. Beschmitt — jedoch dem Ti den verschiedenst kerspezifischen Ge noch Reinem gl alterverwilligen ge schen Wendungen wegen der reizen joblern bestanden nicht müde wurd Zu gar k vermochte die B jaumemiriken i nordischen, fast bairischen Intona Wie lange weiß ich nicht. Hallen verließ, i ohne tieffinnigen halts: „Höhere ganz bestimmt — (Ein Dubilit. Stwa 2 Leidenwache verla locen hatte, zu trü des Landes abzu kommen und eine aus den Trümme Wirtwar wurde i anbrach. Aus e ihr Kind auf die gefangen wurde. Kainen oder dem Alle aus dem Sp

*) Die Zahl der Sängergäste bezieht sich nach der offiziellen Liste auf 5918.

ons- und Studienfonds und g, indem er auf S. 49 des pellt, weshalb der Banus rneten im kroatischen Land.

es des Kaisers wird das nd Hochrufe der Deputirten r. Majestät zu unterbreiten, n Oesterreich erhielt gestern Viktoria, welche nach Schou- uerner Stürme in den leg- Befinden derselben wie je-

Zeitung" veröffentlicht ein irien, Herz und Grabsitz d. d. W., die übrigen Land- en.

er-Gat geht es gegenwärtig ls seiner Zeit seinem Vor- antlich einmal der Finanz- anen konnte: er brauche für rigen Staatsbedürfnisse fast ent des Reichskanzlers, hnjährigen Bedürfnissen der wird wiederholtlich aus- d wohlthun, auf diese Ger- n, schon um deshalb nicht, s ihm vom Reichstage im agestanden wurde, schwerlich n wieid. Ein Correspondent solchen "Reibereien" nicht hr Symptome eines ge- gemerkt in dieser Beziehung: sucht vom Finanzminister n; der Kriegsminister sieht urdickeln soll, denn läßt nichts übrig. Erfahrungsw- waltung immer am besten, g zu kommen. Allein auch lung des Etats mit dem sminister will sehr neue chemische Laboratorien und n, also hält er sich bei andelsminister, wenn dieser Mang abzulaufen droht. ntoursis findet von allen nach den Kasanienwald hin nicht Teil nähme, würde is Minister sich zu halten. Minister gleichmäßig Herrn ider anders. Die Justiz- unbesteht, um für Boden- übler incommodirte niemals der Kriegsminister könnte schwindigen Verzückung im Parlament von Herrn erst abnte man, wie vieler sich schuldig gemacht hatte. ut dem Finanzminister sich Statsentwurf kommt an die

nt sich Anfangs September ohnes des Prinzen Albrecht n, und geht Ende September einige Tage in Berlin zu gaanski zufolge haben De- t gegen die Anordnungen gogen, und kehren diesel-

fficial meldet, daß durch ybons mit drei- bis fünf- urde. Der Zinsfuß für e auf 3/4, für die Bons t. Bazaine heimlich hier ungsorte wieder abgerüst. n heute mit dem ersten und das Dorf Metz- allerie und Artillerie ver-

Bringen Sie dem König den Ruf: Seine Majestät eine dreifache, begeisterte rische Volksymne an und rste Schwendend mit. Die phaltiger, und die Glocke urchmugloche — hatte ihre urchzubringen.

cht und dem Programme ngervereine an die Reihe sein Sängerbund zu ver- ard alsbald zum Meere. preden, ein neuer Drator n, in einem längeren ß er einem allgemeinen n Hoch auf diesen oder rchten Sie nichts, ge- ächtigt für Ihre Nerven, r Toaste zu verschonen, rathen, bald den König, and die deutschen Säng- r Thema hatten. Bloss (des Dr. Plattner der Sitte seines Landes- und der durch die Kraft rme, mit der er die Zu- n betont, alle Herzen n gleichem Erfolge war aus dem fernen Sieben-

erische Sängerbund durch en Chor „Ossian" von

Bukarest, 12. August. Die Regierung entsendet drei höhere Offiziere nach Rußland, drei nach Oesterreich und drei nach Deutschland, damit selbe den Herbstmanövern beiwohnen sollen. — Fürst Nikolaus von Montenegro wird im Oktober hier erwartet. — Es ist bestimmt, daß im Herbst 25.000 Mann bei Bukarest zu größeren Manövern konzentriert werden sollen.

Konstantinopel, 11. August. Die Unterdrückung des Phare du Bosphore erfolgte wegen eines Angriffes gegen die russische Politik, jene der Levant Times wegen eines die Banque Imperiale verleumdenden Artikels.

Konstantinopel, 12. August. Der Vertreter Serbiens be- müht sich, die Pforte zu bewegen, den Zeitpunkt des factischen Anschlusses der türkischen Bahn an die serbische bei Rijak zu beschleunigen und jeden- falls denselben in einem eigenen Vertrage festzustellen.

Newyork, 12. August. Die Ruhestörungen durch Neger neh- men zu. In Arkansas fanden Zusammenstöße zwischen der weißen Be- völkerung und den Negern statt. Beide Theile standen sich bewaffnet gegenüber.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 15. August.

— Se. Majestät hat über Vortrag des l. ung. Ministers für Cultus und öffentlichen Unterricht den ordentlichen Professor der Pester Staats-Realschule, Adolf Terner, zum ordentlichen Professor der allgemeinen und vergleichenden Geographie an der Klausenburger Universität der Wissenschaften ernannt.

— Der l. ung. Finanzminister hat den Karl Basiciel zum Cerester l. ung. Verksager ernannt.

— Auf Grund der unter Zahl 38,023 l. Z. erlassenen Verordnung des l. ung. Finanzministeriums wird der im Eporbar Comitate gelegene Marktflecken Geres vom 1. October l. Z. an aus dem Sprengel des Feininger Steueramtes ausgegliedert und dem Eporbar Steueramte zugewiesen.

— Von der Klausenburger l. ung. Finanzdirection sind die Steueramts- practicanten Andreas Farkas und Johann Kado, dann der substituirt Steuer- official Albert Fjonta zu Steuerofficialen VII. Cl. ernannt worden.

— Predigten in den evang. Kirchen.) Sonntag den 16. August predigt in der Frühkirche, 5 Uhr Morgens, Stadtprediger Rijk; in der Hauptkirche, 9 1/2 Uhr Vormittags, Stadtprediger Dagerth; in der Spitalskirche 11 Uhr Vormittags Stadtprediger Klein.

— Dienstag den 18. August hält in der Hauptkirche zur kirchlichen Geburtstagsfeier Sr. l. und l. Majestät die Festrede Stadtprediger Klein.

— (Communale.) Als Nachtrag zu unserem Berichte über die jüngste Communitäts-Sitzung verzeichnen wir betreffs des in Ver- bindung mit dem Gutachten der Mühlen-Commission zur Kenntniß ge- brachten Ertragnisses der Hermannstädter Mühlen- und Wasserwerke in der Zeit vom 1. November 1859 bis 31. December 1872 folgende Daten: Die Stadt Hermannstadt besitzt 8 städt. Mühlen- und Wasserwerke und zwar sind 7 hiervon Fruchtmahlmühlen und 1 Papiermühle. Das jbstato-Ertragniß dieser Mühlen in der obigen Periode, sonach in 13 Jahren, beläuft sich auf 141.519 fl. 97 kr. ö. W. Wenn hiervon die in derselben Zeit gezahlten Steuern pr. 9191 fl. ö. W., die Relaxationen pr. 1726 fl. 75/2 kr. ö. W. und endlich die Herstellungskosten und Reparationsausgaben an diesen Objecten mit 22771 fl. 34 kr. ö. W. in Abzug gebracht werden, so stellt sich das reine Ertragniß derselben auf 107.830 fl. 87 1/2 kr. ö. W. heraus. Es entfällt sonach auf jedes der in obiger Periode abgelassenen Verwaltungsjahre ein durchschnittliches reines Einkommen aus diesem städtischen Eigenthume mit 8317 fl. 67 1/2 kr. ö. W.

— Das Zeltlager, welches anlässlich der jetzigen Manöver von zwei Bataillonen des 2. und ein Bataillon des 31. Infanterie-Regiments bezogen wird, ist nächst der neuen Cavalleriecaserne an der Kron- städter Reichsstraße errichtet worden.

— Einige Abtheilungen des Husarenregiments Nr. 2 sind, von Kronstadt kommend, gestern, die übrigen Abtheilungen desselben Regiments heute zu den Manövern hier eingetrückt.

— (An einen Unrecht gekommen.) Vergangene Nacht nach 10 Uhr rempelten in der Troopa zwei junge Kerle gegen ein Ehe- paar, welches aus einem öffentlichen Garten heimkehrte, so daß die Frau von dem Arme ihres Gatten losgerissen wurde. In demselben Augen- blicke aber, da die Strolche einen neuen Angriff zu beabsichtigen schienen, ergriff der Herr einen Lebensvertheidiger und hieb mit aller Wucht auf die Schulter des einen Angreifers. Derselbe stieß einen dumpfen Schrei aus und entfloß mit seinem Kumpan.

— (Ein Scherz mit traurigem Ausgange.) Ge- stern Abend nahm eine muntere Gesellschaft von Damen und Herren, von einer Landpartie kommend, ihren Rückweg zur Stadt und unter- hielt sich auf die bei solchen Gelegenheiten übliche Weise durch Singen und allerhand übermüthige Scherze. Ein Herr machte sich den sehr schlechten Spaß, seinem Vordermann während des Marsches die Kräfte seines Stodes zwischen die Beine zu halten. Der nichts Ahnende fiel zu Boden, und wurde dieses Intermezzo von der ausgelassensten Heiter- keit begleitet. Indessen legte sich die gute Laune bald, denn der zur Erde Gefallene war außer Stande, sich zu erheben. Er hatte ein Bein gebrochen und mußte per Wagen nach Hause geschafft werden. — Man

J. Beschnitt — lobenswerth hervor. Der Löwenanteil des Beifalls fiel jedoch dem Tiroler Sängerbunde zu, nicht so sehr wegen des von den verschiedensten Komponisten lahmgerittenen Mignon-Liedes, dessen kepoptischen Gehalt mit künstlerischer Wahrheit zu interpretiren bisher noch Keinem glücken wollte und vielleicht dem Mathias Kappler am allerwenigsten geglückt ist, wenn er sich auch der schmadtendsten harmoni- schen Wendungen und des säufelndsten Pianissimo bediente, als vielmehr wegen der reizenden Zugaben, die in einigen echten, unverfälschten Alpen- joblern befinden und welche zur Wiederholung zu verlangen die Zuhörer nicht milde wurden.

Zu gar keinem Eindruck, oder wenigstens zu keinem erfreulichen vermochte die Berliner Sängerschaft es zu bringen; sie hat dies dem Zu- sammenwirken ihrer Dürftigkeit an klangoollen Stimmen mit ihrer eck- nordischen, fast apathischen Rühle im Vortrage und ihrer nahezu bar- barischen Intonation zuzuschreiben.

Wie lange so Toaste und Gesangsvorträge mit einander abwechselten, weiß ich nicht. Die Zeit war stark gegen Witternacht gerückt, als ich die Hallen verließ, in denen es immer lebhafter zugeht und in welchen nicht ohne tiefjahnigen Grund eine Bekanntmachung vertheilt wurde, des In- halts: „Höheren Auftrages zufolge ist die Festhalle um ein Uhr Nachts ganz bestimmt zu verlassen."

Notiz.

— (Ein schrecklicher Unfall) ereignete sich am vorletzten Donnerstag in Dublin. Circa 20 bis 30 Personen waren in einem alten, verfallenen Hause zu einer Todtenwache versammelt, um einen Vater, der sein zwei Monate altes Kind ver- loren hatte, zu trösten, eigentlich um ein weißes Gelage nach der barbarischen Sitte des Landes abzuhalten. Der Boden gab nach, Alles stürzte zu einem Haufen zu- sammen und eine wilde Scene erfolgte. Nach einer Viertelstunde hatte man Alle aus den Trümmern hervorgeholt, aber sechs Personen waren schwer verletzt. Der Bierwirth wurde noch vermehrt, als in dem zusammengestürzten Hause jetzt Feuer ausbrach. Aus einem oberen Stockwerke, das sich erhalten hatte, war eine Mutter ihr Kind auf die Straße, welches glühender Weise von einem kräftigen Manne auf- gefangen wurde. Die Arnte hatte bestreut, daß auch sie und ihr Kind in den Rainen ober dem Feuer ihren Tod finden würde. Mit Hilfe der Polizei wurden Alle aus dem Hause entfernt. Die sechs Verunglückten befanden sich im Hospitale.

fragt sich unwillkürlich, wann werden endlich einmal die großen Kinder aufhören, sich durch so alberne und gefährliche Witze zu amüsiren? — In Ba a a e n soll es am vergangenen Sonntag, wie uns mit- getheilt wird, einen heftigen national-musikalischen Aufritt abgesetzt haben. Die Einen wollten Gharbas, die Anderen Walzer, Polka. Schließlich sollen die Schwächeren hinausgeworfen worden sein. Muß jedenfalls ein gemüthlicher Ball gewesen sein.

— Im Bade Göpatak dauert das Zustromen von Curgäften in ungeschwächtem Maße noch immer fort. Die Saison daselbst war seit Jahren nicht so belebt wie heuer.

— Den Communicationsminister, Grafen Josef Zichy, welcher über Kronstadt nach Bukarest reisen wird, begleitet der Staatssekretär Hieronymi.

— (Todesfall.) Der gewesene Reichstagsabgeordnete, Baron Josef Wesselényi, ist gestorben.

— Die Diphtheritis tritt in Maros-Basarhely wieder verheerend auf.

— Auf der Eisenbahnstrecke Koczard-Marosbasarhely wurde in der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. ein auf dem Bahnlörper luftwandelnde Ose vom Zuge germalmt, in Folge dessen die Lokomotive ent- gleiste. Der Unfall blieb ohne jede weitere Folge.

— (Todesurtheil.) Der oberste Gerichtshof hat den be- kannten Räuber, Kozja Sandor, zum Tode durch den Strang verurtheilt.

— (Deputation.) Wie die „Araber Zg." berichtet, wird sich eine gemischte Deputation, bestehend aus Angehörigen der rumänischen Metropole geistlichen und weltlichen Standes, demnächst nach Budapest begeben, um den gewesenen rumänischen Erzbischof-Metropolit, nun- mehrigen Karloviger jethöhen Patriarchen, Se. Erzleuzen Herrn Profop v. Joacskovics, von dort nach seinem neuen Bestimmungsort Karlovig zu begleiten.

— (Die Vorspann-Beistellung), schreibt „M. Politika", gibt dem Ministerium des Innern und dem Landesvertheidigungs-Mini- sterium noch immer zu schaffen. Wie bekannt, ist diese Angelegenheit dahin erledigt worden, daß die Municipien zur Regelung derselben Sta- tuten abzufassen haben. Nun ist es bei uns herkömmlich, daß wenn irgend eine Sache durch ein Statut geregelt wird, die Unordnung erst eine rechte wird, und das bewäherte sich auch hier. Jedes Municipium hat andere Vorschriften für die Vorspann-Beistellung, über ihre Einhaltung aber wacht kein Mensch. Dabei differiren die Vorspanngebühren so, daß man an manchen Orten für die Fahrt zu einem nur einige Büchsenfüße ent- fernten Bahnhof eben so viel zahlen muß, als man anderswo für einen Weg von ein paar Meilen entrichtet. Unannehmlichkeit davon empfinden namentlich die aus dem Centrum entsandten Militäer, Finanz- und son- stigen Verwaltungsorgane. Wenn sie auf drei bis vier Jurisdicitions- gebieten Vorspann nehmen, so können sie gewiß sein, daß die betreffende Wachhaltung die unter diesem Titel berechneten Ausgaben zu hoch findet und bedeutend reduziert. Es bleibt ihnen dann nichts übrig, als von jedem einzelnen Municipium oder Stuhlrichteramt sich Zeugnisse darüber zu verschaffen, daß in der und der Gegend um die und die Zeit im Sommer oder Winter keine billigere Fuhr zu bekommen sei. Wer die theuere und schlechte Verpflanzung kennt, auf welche die Reisenden im Lande gesetzt sein müssen, wird sich nicht wundern, daß Militäer- und Civil-Verwaltungsbeamte solchen Emissionen nach Möglichkeit aus dem Wege gehen, die mitunter fast den Charakter einer Bestrafung annehmen. Nicht gering ist die Zahl der Beschwerden, welche man von den Kom- mandanten der gemeinsamen Armee wegen dieser ungerichteten Zustände einlaufen. Da nun das Interesse des öffentlichen Dienstes und der Ad- ministration es gleichmäßig wünschenswerth macht, daß dieser Gegenstand einfach und gleichmäßig geregelt werde, so ist der Plan aufgetaucht, daß alle Organe, welche Vorspann beanspruchen dürfen, durch das Gesetz be- zeichnet werden sollen, und daß die Gesetzgebung Verfügungen treffe, so- wohl hinsichtlich der Vorspanngebühr, als auch in Betreff der Bei- stellungsweise. Dem Vernehmen nach sind die hierauf bezüglichen Vor- arbeiten schon im Zuge.

— (Ein seltenes Wild.) Die „Temesvarer Zeitung" er- zählt: Ein Mehälner Bauer, der unlängst auf das Feld hinausfuhr, um Hafer einzufahren, bemerkte, als er die Pferde ausgespannt und sich von dem Wagen entfernt hatte, daß die Thiere anfangen scheu zu werden und nach links und rechts auszuweichen. Zugleich sah er einen großen dunkeln Körper, welcher auf der Deichsel zu sitzen schien und heftige Be- wegungen machte. Der Bauer eilte hinzu und sah, daß sich ein großer Adler mit einem seiner Fänge in einen Wagenstrang verwickelt hatte und sich nun mit aller Gewalt loszureißen suchte. Rasch entschlossen griff der Bauer nach einer Stange, mit welcher er dem Raubvogel einen Schlag auf den Kopf versetzte, so daß derselbe betäubt wurde und sich hängen ließ. Der Bauer verkaufte seine Beute um zwei Gulden an einen Beamten.

— (Ein Gespenst.) In der Ungvárter Burg, welche gegen- wärtig als Geistesheilanstalt dient, geht die Sage, daß dort manchmal des Nachts eine hohe Frauengestalt in weißem Kleide, zwei Schlüssel in der Hand, erscheint, die Gänge entlang, die Treppen emporsteigt und in die Gemächer der frommen Kandidaten blickt, um sich sodann, wie es gekommen, wieder zu entfernen. Das Gespenst soll Niemand anderer als der Geist der Tochter eines der Drugeth's, der ehemaligen Besizer der Burg, sein. „Ung" erzählt von diesem Gespenste die folgende Anek- dote: Eines Tages unterhielten sich die Kandidaten von ihm, und da wettete ein Verwegener, daß er die geisterhafte Dame umarmen werde, so sie wieder erscheint. Die Erscheinung ließ nicht lange auf sich warten, der kühne junge Mann umarmte nun, wenn auch an allen Gliedern zitternd, das nachtwandelnde Burgfräulein, erhielt jedoch eine so schallende Ohrfeige von demselben, daß er ohnmächtig zusammensank. Es liegt die Vermuthung nahe, daß das handfeste Gespenst dem Direktor des Semi- nars nicht fremd sein dürfte, der mit dessen Hilfe die ehrwürdigen jun- gen Herren wahrscheinlich überwaehen will.

— Die bereits signalisirte Nachricht, daß sämtliche General- und Militär-Commanden der gemeinsamen Armee einen specificirten Ausweis über alle jene activen Officiere einzusenden haben, welche außerhalb der Truppe in Verwendung stehen, damit diese bei dem ohnehin großen Mangel an dienstfähigen Officieren zu ihren Truppen einrückend gemacht werden können, wird officiös bestätigt. An die Stelle dieser Officiere wären andere Officiere, welche die geeignete Qualifikation haben, aus dem Re- servestande für den Kanzlei- und außeractiven Dienst in Verwendung zu nehmen. Ferner ist denselben das Superplus auf die Activitäts-Gebühren zu verabreichen und ihnen bei mehrjähriger guter Verwendung auch die Aufbesserung der Pension in Aussicht zu stellen. Diese Anordnung wird in den betheiligten Kreisen sehr guten Eindruck gemacht. Gleichzeitig hat nun auch von jenseits der Leitha bestätigt, es sei die Anordnung getroffen worden, daß in diesem Jahre aus Ersparungsrücksichten die Reservisten sämtlicher Truppen statt der bereits bestimmt gewesenen vierwöchentlichen Waffenausbildung nur auf die kurze Dauer von drei Wochen einzuberufen seien und daß in Folge dieser Reducion die Einberufenen schon am ein- undzwanzigsten Tage wieder zu beurlauben sind.

— (Der Wille ist gut — der Reim schlecht.) Die „Berl. Volksztg." erzählt eine komische Begebenheit, welche dem Bischof Mar- tin von Paderborn bei einer Reise durch seine Diözese in Al t e n h a g e n be- gegnet ist. Ein dort wohnender Strenggläubiger hatte eine Ehrenpforte errichtet und einen benachbarten jungen Herrn gebeten, ihm ein passendes Inschrift zu machen. Derselbe war sehr schön ausgeführt und zierte die

besagte Straße. Trotzdem schien sie das Mißfallen des gefeierten Hir- ten erregt zu haben, denn sie verschwand durch die Hand des Küsters so- fort nach dem Einzuge, obgleich sie ganz unschuldig und lakonisch lautete: Es lebe hinten und vorn

Der Bischof von Paderborn! — (Monument eines noch Lebenden.) In Bradford fand am Samstag die Enthüllung der Marmorstatue des noch lebenden Sir Titus Salt statt. Die Kosten wurden durch öffentliche Sammlungen bestritten, zu welchen das Publikum in Bradford wie in anderen Fabriks- städten gerne und reichlich beigetragen hatte. Sir Titus hat sich durch seine industriellen Verbesserungen ungemein um Bradford, und durch seine humane Fürsorge für das Wohl der Arbeiter und das ganze Land sehr verdient gemacht. Der Herzog von Devonshire enthüllte die Statue, und eine Anzahl sehr angesehener Männer hatte aus allen Theilen des Landes zu diesem Feste sich eingefunden.

— (Harfe und Guitare.) Nächste Woche komische Begebenheit wird von mehreren Pariser Blättern erzählt und verbürgt: Ein Pariser Papa begab sich kürzlich zu dem Pfarrer seiner Kirchengemeinde, um die nöthigen Anordnungen für die Trauung seiner Tochter zu treffen. Er bestellte eine Ceremonie zweiter Klasse für 400 Francs und bat um die Erlaubniß, ein O salutaris, ein Agnus Dei und ein Ave Maria mit Harfenbegleitung, zu deren Aufführung sich mehrere befreundete Künstler erboten hatten, auf dieselben folgen zu lassen. Der Pfarrer machte Schwierigkeiten; er konnte die Guitare nicht verwenden. Der Brautvater bot seine ganze Verehrsamkeit und Wissenschaft auf, um dem geistlichen Herrn begreiflich zu machen, daß eine Harfe keine Guitare, sondern ein ganz orthodoxes Instrument, auf dem der junge David vor König Saul und später als König vor der Bundeslade hintanzug gespielt; er schenkte ihm ein Prachtwerk über die heilige Cecilia, in welchem diese, an einer Harfe sitzend, dargestellt war und die Erlaubniß zu den Proben erfolgte nach dreiwöchentlichen Unterhandlungen. Am Tage vor der Hochzeit wohnte der Pfarrer selbst der Hauptprobe bei. Die „Guitare" brachte ihn außer sich. „Ich will keine Guitare in meiner Kirche haben!" rief er, „es ist schon genug, wenn ich Ihren protestantischen Organisten, Ihre Opernjungfrauen dulde, die Guitare muß beiseite werden!" Da half kein Zureden, kein Bitten, er hatte sein letztes Wort gesagt. „Was kostet eine Trauung letzter Klasse?" fragte endlich der Brautvater, dem die Geduld auszugehen an- fing. — „Zwölf Francs Alles in Allem." — „Da sind zwölf Francs, wir begnügen uns mit einer Trauung letzter Klasse; da wird alles An- dere ausbleiben: Guitare, Harfe, Organisten, Sänginnen und die Kol- lette für die Armen." Dabei blieb es, und die Ceremonie ließ an Wil- ligkeit, Trockenheit und Kürze nichts zu wünschen übrig. Wir hätten, sagt eines der Blätter, welche über den Vorfall berichten, hinzu, die Sache vielleicht nicht vor das Publikum gebracht, wenn der Apollo feindliche Pfeiler in der Hitze des Streites nicht ausgerufen hätte: „Poemijiren Sie nur in den Zeitungen über meine Handlungen; das wird meine Beförderung beschleunigen."

— (Ein amerikanischer Polizei-Präsident als Tugendspiegel.) Der neue Polizei-Präsident von New-York, Matzell, der zugleich als Haupt der Executive weiter amtiert, ließ den Inhaber eines Photographie-Verkaufsgeschäfts, Dexter C. Fay in Nassau St., wegen Verkaufes „obscöner Abbildungen" verhaften und wurde der- selbe von einem Polizeirichter unter Bürgschaft gestellt. Die Abbildungen bestanden namentlich in Photographien berühmter Bildhauerwerke, wie der auf einem Tiger reitenden Bacchantin, der griechischen Sclavin von Powers u. A., welche in plastischen Copien in allen Kunsthandlungen zu haben sind. Herr Fay hing in Folge dessen an seinem Laden eine Tafel auf, durch welche alle diejenigen, welche Kunstwerke kaufen wollten, auf- gefordert werden, „sich anderswohin zu wenden". Der für die Sittlich- keit des Publikums so ängstlich besorgte Polizeichef war notabene früher lange Jahre hindurch Herausgeber und Redacteur der berühmten „Pol- lice Gazette". Die Empire City kultivirt sich mehr und mehr nach dem Muster von — Abbera.

— (Bon einem Rennen) im Mecklenburgischen wird folgende Anekdote berichtet: Für Dienstag, den 28. Juli, stand das Rennen der Landleute auf der Tagesordnung. Hierbei wurden die Preise von der Gemahlin des Landesfürsten persönlich den Siegern ausgehändigt. Einer der Sieger, der zehn Thaler erobert hatte, schien ein ungläubiger Thomas zu sein. Als er die Rolle mit den zehn Thalerstücken erhielt, löste er vor seinem Monarchen die Hülse und zählte sich die zehn Geldstücke lang- sam und bedächtigt aus der einen Hand in die andere, sprach mit grin- sendem Vächeln: „Dat stimmt!" steckte das Geld ein, machte seinen Krampf, stieg zu Pferde und ritt ab. Alles lachte!

Schäßburger Marktpreise vom 13. August 1874.
Weizen, schöner pr. feinsten, Äffel 8 fl. 50 kr., bis 8 fl. 80 kr.; schwächerer 6 fl. 64 kr., bis 7 fl. 84 kr. Roggen 5 fl. bis 5 fl. 50 kr. Futurum 5 fl. 90 kr. bis 6 fl. 6 fl. 2 fl. 80 kr.; Erbsen 8 fl.; Erdbeil die Maß 7 — 8 kr. Mühl- stein 14 — 18 kr., Schaffelste 12 — 14 kr., Schaffelste 23 — 24 kr. Straßendel 60 — 65 fr. Gänse 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 30 kr. per Paar; Backendel 35 — 45 kr., Eier, 5 Stück um 10 kr.
Der heutige Wochenmarkt war sehr stark besahren, Weizen und Roggen sehr viel, weshalb die Preise auch etwas herunter gingen, Futurum behauptet sich im Preise. Witterung schön und warm.

Wiener Welt-Ausstellung 1873.
Die höchste und größte Auszeichnung für dieses Fach erhielten bei derselben **Weill's berühmte Dreifach-Maschinen** von der unparteiischsten und gewissenhaftesten Jury, nämlich vom kaufenden und konsumirenden Publikum, denn für Zweimalhundert vierzig Tausend Gulden Ma- schinen wurden von genannter Firma während der Ausstellung verkauft. — Betreffs Auskunft über diese Maschinen wende man sich an die Maschinenfabrik von **Moriz Weill junior** Moriz Weill junior in Frankfurt a. M. Sellenstraße Nr. 2 Wien, Franziskanerstraße 13 oder an Herrn Adolf Groß oder Herrn Fern. Rentwich.

Stadt-Theater in Hermannstadt.
Letztes Benefiz- und Abschieds-Gastspiel des Gesangscollegiums Herrn Tobias Müller, vom Landestheater in Graz.
Heute Samstag den 15. August, unter der Direction des Friedrich Dorn:
Hanni weint, Hans lacht oder: **Moschubers Brautwerbung.** Komische Operette in 1 Act, von St. Remy.
Vorher:
Margarethe und Fänfling. Opern-Parodie von Julius Hopp.
Zum Schluß:
U m s o n s t.
Original-Posse mit Gesang in 1 Act, von Johann Nestroy.

Morgen Sonntag den 16. August:
Hundert Jungfrauen.

Telegr. Wiener Cours vom 14. August 1874.

5% Metalliques	71.55	Ungar. Grundbesitzungsobsk.	78
5% mit Mai u. Novem.-Zinsen	—	Temesob.	75
5% National-Anlehen (Silber)	74.65	Siebenb.	75
1860er Staats-Anlehen	107.	Kroat.-Slav.	80
Banquettien	973.	Silber	103 50
Kreditaktien	243 50	R. T. Müll.-Banken	—
London	109.70	Napolcon'dor	8.79

Ich beehre mich einem p. t. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Plage, Seltnergasse No. 27, eine Specerei, Colonial- u. Farbwaren-Handlung verbunden mit einer Schlosserwaaren-Niederlage am 4. August d. J. eröffnet habe.

Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meinen p. t. Kunden sowohl mit Waaren vorzüglicher Qualität, als auch mit äußerst billigen Preisen dienlich zu sein, verleihe eine stets prompte und solide Bedienung. Um gütigen Zuspruch bitte hochachtungsvoll ergebenster

3-3 Josef Wagner.

Photographisches Atelier sammt Gartenwohnung zu vermieten.

Die in diesem Atelier verfertigten unübertroffenen Bilder, theils mit vorzüglicher Rembrandt-Beleuchtung, liegen zur Ansicht vor. Großer Ring Nr. 19. Hermannstadt, den 10. August 1874. 3-3

Aviso!

Eine schöne Calèche, ein Federwagen, zwei Koberwagen sammt Pferde sind zu jeder Zeit zum Fahren billigst zu bekommen: Seltnergasse 45. 5-6

Bekanntmachung.

Das Körner'sche Haus im Retranchement ist auf drei nacheinander folgende Jahre zu verpachten und vom 1. September d. J. zu beziehen. Dasselbe, zum Wirthschaftsgeschäfte geeignet, besteht aus 3 Zimmern, Keller, einem großen Gemüsegarten, Scheune, Stallungen, Schoppen und einem geräumigen Hof. — Das Nähere zu erfragen in der Lederergasse No. 24. 3-3

Haus-Verkauf.

Das Farrer Kisch'sche Haus in der Reispergasse unter Zahl 15 wird am 15. September l. J. unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand licitando verkauft. Die näheren Bedingungen theilt Stadtprebriger C. Kisch mit. 2-3

Zwei Praktikanten,

mit guten Schulzeugnissen versehen, werden zur Erlernung der Manufactur- und Modewaaren-Handlung aufgenommen bei

C. Nedelkovits, katholisches Pfarrgebäude. 2-3

Excelsior-Gasmaschine,

zur Selbstbereitung von Leuchtgas, System von Th. B. Fogarty. Maschinen von 25-1000 Klammern stets vorräthig und im Betrieb: Wien, IV. Weyringergasse 11, woselbst auch jede nähere Auskunft ertheilt wird. Bestellungen und Preiscurante werden auf Verlangen franco versendet durch das technische Bureau von Bernhard Andreae, Ingenieur, alleiniger Patent-Inhaber für die österr.-ungarische Monarchie und das deutsche Reich. Diese Maschine ist die einzige, welche auf der Wiener Weltausstellung mit der Fortschritts-Medaille ausgezeichnet wurde. 2-6

Hôtel-Verpachtung.

Das Hôtel „Zur ungarischen Krone“ in der Seltnergasse in Hermannstadt ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten und vom 1. Oktober d. J. an zu beziehen. Nähere Auskunft wird ertheilt beim gegenwärtigen Pächter daselbst.

Circular.

Wir erlauben uns nachstehend auf unseren billigt gestellten Herbst-Preiscurant aufmerksam zu machen und werden wir auch wie bis jetzt bemüht sein, den Wünschen unserer geehrten Abnehmer nach jeder Richtung nachzukommen, um durch reelles und solides Gebahren das Vertrauen unserer P. T. Kunden uns immer zu erhalten. Durch unsere Verbindungen mit den größten Fabriken des Continents haben wir Wohlgebornen die gütigste Gelegenheit, Ihren Bedarf bei der ersten Bezugsquelle zu befriedigen und liefern wir sämtliche Waaren zu drei verschiedenen Preisen; der erstangemerkte ist 2. Qualität, der zweiangemerkte 1. Qualität und der drittangemerkte Preis ist Hochprima-Qualität. Auf Verlangen überweisen wir complete Preiscurante und Musterabschnitte franco und gratis. Effectivierung per Nachnahme. Achtungsvoll

Die Wiener Cattanndruckerei-Fabriks-Niederlage, Wien, Stadt, Ruprechtsplatz Nr. 3.

Preis-Courant:

Druck-Waare. 1 Etüd 30 Ellen weiß, blau, melirt oder farbig Barcent „ zu fl. 7, 8, 9. 1 Etüd 30 Ellen weiß, blau, melirt oder farbig Barcent „ zu fl. 10, 11, 12. 1 Etüd Schürli- oder Piquardarcent „ zu fl. 8, 9, 10. 1 Etüd Schürli- oder Piquardarcent „ zu fl. 9, 10, 12. 1 Etüd Schürli- oder Piquardarcent „ zu fl. 10, 12, 15. 1 Etüd hochprima Wattmüll-Barcent „ zu fl. 10, 12, 15. 1 Etüd hochprima Wattmüll-Barcent „ zu fl. 10, 12, 15. 1 Etüd hochprima Wattmüll-Barcent „ zu fl. 10, 12, 15. 1 Etüd hochprima Wattmüll-Barcent „ zu fl. 10, 12, 15.

Glatte weisse Baumwollwaare. 1 Etüd 30 Ellen weiß, blau, melirt oder farbig Barcent „ zu fl. 7, 8, 9. 1 Etüd 30 Ellen weiß, blau, melirt oder farbig Barcent „ zu fl. 10, 11, 12. 1 Etüd Schürli- oder Piquardarcent „ zu fl. 8, 9, 10. 1 Etüd Schürli- oder Piquardarcent „ zu fl. 9, 10, 12. 1 Etüd Schürli- oder Piquardarcent „ zu fl. 10, 12, 15. 1 Etüd hochprima Wattmüll-Barcent „ zu fl. 10, 12, 15. 1 Etüd hochprima Wattmüll-Barcent „ zu fl. 10, 12, 15. 1 Etüd hochprima Wattmüll-Barcent „ zu fl. 10, 12, 15. 1 Etüd hochprima Wattmüll-Barcent „ zu fl. 10, 12, 15.

Glatte Leinen-Waare. 1 Etüd 30 Ellen weiß, blau, melirt oder farbig Barcent „ zu fl. 7, 8, 9. 1 Etüd 30 Ellen weiß, blau, melirt oder farbig Barcent „ zu fl. 10, 11, 12. 1 Etüd Schürli- oder Piquardarcent „ zu fl. 8, 9, 10. 1 Etüd Schürli- oder Piquardarcent „ zu fl. 9, 10, 12. 1 Etüd Schürli- oder Piquardarcent „ zu fl. 10, 12, 15. 1 Etüd hochprima Wattmüll-Barcent „ zu fl. 10, 12, 15. 1 Etüd hochprima Wattmüll-Barcent „ zu fl. 10, 12, 15. 1 Etüd hochprima Wattmüll-Barcent „ zu fl. 10, 12, 15. 1 Etüd hochprima Wattmüll-Barcent „ zu fl. 10, 12, 15.

Tüchel-Waare. 1 Dtzd. Rinder-Battisttüchel mit farbigen Ranten zu fl. 80, 90, fr. 1. 1 Dtzd. Rinder-Battisttüchel, gefärbt, mit farbigen Ranten zu fl. 1, 1, 20, fr. 1, 1, 40. 1 Dtzd. Damen-Battisttüchel zu fl. 1, 60, 2, 50, 3. 1 Dtzd. Herren-Battisttüchel, gefärbt, mit farbigen Ranten zu fl. 2, 40, 3, fr. 3, 50. 1 Dtzd. weisse Rumberger Reintüchel zu fl. 2, 50, 3. 1 Dtzd. weisse Rumberger Reintüchel zu fl. 5, 6, 7. 1 Dtzd. weisse Rumberger Reintüchel zu fl. 5, 6, 7. 1 Dtzd. weisse Rumberger Reintüchel zu fl. 5, 6, 7. 1 Dtzd. weisse Rumberger Reintüchel zu fl. 5, 6, 7.

Damast-Waare. 1 Dtzd. weisse Damasttüchel in Halbsteinen- und Damasttüchel zu fl. 12, 18, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1002, 1008, 1014, 1020, 1026, 1032, 1038, 1044, 1050, 1056, 1062, 1068, 1074, 1080, 1086, 1092, 1098, 1104, 1110, 1116, 1122, 1128, 1134, 1140, 1146, 1152, 1158, 1164, 1170, 1176, 1182, 1188, 1194, 1200, 1206, 1212, 1218, 1224, 1230, 1236, 1242, 1248, 1254, 1260, 1266, 1272, 1278, 1284, 1290, 1296, 1302, 1308, 1314, 1320, 1326, 1332, 1338, 1344, 1350, 1356, 1362, 1368, 1374, 1380, 1386, 1392, 1398, 1404, 1410, 1416, 1422, 1428, 1434, 1440, 1446, 1452, 1458, 1464, 1470, 1476, 1482, 1488, 1494, 1500, 1506, 1512, 1518, 1524, 1530, 1536, 1542, 1548, 1554, 1560, 1566, 1572, 1578, 1584, 1590, 1596, 1602, 1608, 1614, 1620, 1626, 1632, 1638, 1644, 1650, 1656, 1662, 1668, 1674, 1680, 1686, 1692, 1698, 1704, 1710, 1716, 1722, 1728, 1734, 1740, 1746, 1752, 1758, 1764, 1770, 1776, 1782, 1788, 1794, 1800, 1806, 1812, 1818, 1824, 1830, 1836, 1842, 1848, 1854, 1860, 1866, 1872, 1878, 1884, 1890, 1896, 1902, 1908, 1914, 1920, 1926, 1932, 1938, 1944, 1950, 1956, 1962, 1968, 1974, 1980, 1986, 1992, 1998, 2004, 2010, 2016, 2022, 2028, 2034, 2040, 2046, 2052, 2058, 2064, 2070, 2076, 2082, 2088, 2094, 2100, 2106, 2112, 2118, 2124, 2130, 2136, 2142, 2148, 2154, 2160, 2166, 2172, 2178, 2184, 2190, 2196, 2202, 2208, 2214, 2220, 2226, 2232, 2238, 2244, 2250, 2256, 2262, 2268, 2274, 2280, 2286, 2292, 2298, 2304, 2310, 2316, 2322, 2328, 2334, 2340, 2346, 2352, 2358, 2364, 2370, 2376, 2382, 2388, 2394, 2400, 2406, 2412, 2418, 2424, 2430, 2436, 2442, 2448, 2454, 2460, 2466, 2472, 2478, 2484, 2490, 2496, 2502, 2508, 2514, 2520, 2526, 2532, 2538, 2544, 2550, 2556, 2562, 2568, 2574, 2580, 2586, 2592, 2598, 2604, 2610, 2616, 2622, 2628, 2634, 2640, 2646, 2652, 2658, 2664, 2670, 2676, 2682, 2688, 2694, 2700, 2706, 2712, 2718, 2724, 2730, 2736, 2742, 2748, 2754, 2760, 2766, 2772, 2778, 2784, 2790, 2796, 2802, 2808, 2814, 2820, 2826, 2832, 2838, 2844, 2850, 2856, 2862, 2868, 2874, 2880, 2886, 2892, 2898, 2904, 2910, 2916, 2922, 2928, 2934, 2940, 2946, 2952, 2958, 2964, 2970, 2976, 2982, 2988, 2994, 3000, 3006, 3012, 3018, 3024, 3030, 3036, 3042, 3048, 3054, 3060, 3066, 3072, 3078, 3084, 3090, 3096, 3102, 3108, 3114, 3120, 3126, 3132, 3138, 3144, 3150, 3156, 3162, 3168, 3174, 3180, 3186, 3192, 3198, 3204, 3210, 3216, 3222, 3228, 3234, 3240, 3246, 3252, 3258, 3264, 3270, 3276, 3282, 3288, 3294, 3300, 3306, 3312, 3318, 3324, 3330, 3336, 3342, 3348, 3354, 3360, 3366, 3372, 3378, 3384, 3390, 3396, 3402, 3408, 3414, 3420, 3426, 3432, 3438, 3444, 3450, 3456, 3462, 3468, 3474, 3480, 3486, 3492, 3498, 3504, 3510, 3516, 3522, 3528, 3534, 3540, 3546, 3552, 3558, 3564, 3570, 3576, 3582, 3588, 3594, 3600, 3606, 3612, 3618, 3624, 3630, 3636, 3642, 3648, 3654, 3660, 3666, 3672, 3678, 3684, 3690, 3696, 3702, 3708, 3714, 3720, 3726, 3732, 3738, 3744, 3750, 3756, 3762, 3768, 3774, 3780, 3786, 3792, 3798, 3804, 3810, 3816, 3822, 3828, 3834, 3840, 3846, 3852, 3858, 3864, 3870, 3876, 3882, 3888, 3894, 3900, 3906, 3912, 3918, 3924, 3930, 3936, 3942, 3948, 3954, 3960, 3966, 3972, 3978, 3984, 3990, 3996, 4002, 4008, 4014, 4020, 4026, 4032, 4038, 4044, 4050, 4056, 4062, 4068, 4074, 4080, 4086, 4092, 4098, 4104, 4110, 4116, 4122, 4128, 4134, 4140, 4146, 4152, 4158, 4164, 4170, 4176, 4182, 4188, 4194, 4200, 4206, 4212, 4218, 4224, 4230, 4236, 4242, 4248, 4254, 4260, 4266, 4272, 4278, 4284, 4290, 4296, 4302, 4308, 4314, 4320, 4326, 4332, 4338, 4344, 4350, 4356, 4362, 4368, 4374, 4380, 4386, 4392, 4398, 4404, 4410, 4416, 4422, 4428, 4434, 4440, 4446, 4452, 4458, 4464, 4470, 4476, 4482, 4488, 4494, 4500, 4506, 4512, 4518, 4524, 4530, 4536, 4542, 4548, 4554, 4560, 4566, 4572, 4578, 4584, 4590, 4596, 4602, 4608, 4614, 4620, 4626, 4632, 4638, 4644, 4650, 4656, 4662, 4668, 4674, 4680, 4686, 4692, 4698, 4704, 4710, 4716, 4722, 4728, 4734, 4740, 4746, 4752, 4758, 4764, 4770, 4776, 4782, 4788, 4794, 4800, 4806, 4812, 4818, 4824, 4830, 4836, 4842, 4848, 4854, 4860, 4866, 4872, 4878, 4884, 4890, 4896, 4902, 4908, 4914, 4920, 4926, 4932, 4938, 4944, 4950, 4956, 4962, 4968, 4974, 4980, 4986, 4992, 4998, 5004, 5010, 5016, 5022, 5028, 5034, 5040, 5046, 5052, 5058, 5064, 5070, 5076, 5082, 5088, 5094, 5100, 5106, 5112, 5118, 5124, 5130, 5136, 5142, 5148, 5154, 5160, 5166, 5172, 5178, 5184, 5190, 5196, 5202, 5208, 5214, 5220, 5226, 5232, 5238, 5244, 5250, 5256, 5262, 5268, 5274, 5280, 5286, 5292, 5298, 5304, 5310, 5316, 5322, 5328, 5334, 5340, 5346, 5352, 5358, 5364, 5370, 5376, 5382, 5388, 5394, 5400, 5406, 5412, 5418, 5424, 5430, 5436, 5442, 5448, 5454, 5460, 5466, 5472, 5478, 5484, 5490, 5496, 5502, 5508, 5514, 5520, 5526, 5532, 5538, 5544, 5550, 5556, 5562, 5568, 5574, 5580, 5586, 5592, 5598, 5604, 5610, 5616, 5622, 5628, 5634, 5640, 5646, 5652, 5658, 5664, 5670, 5676, 5682, 5688, 5694, 5700, 5706, 5712, 5718, 5724, 5730, 5736, 5742, 5748, 5754, 5760, 5766, 5772, 5778, 5784, 5790, 5796, 5802, 5808, 5814, 5820, 5826, 5832, 5838, 5844, 5850, 5856, 5862, 5868, 5874, 5880, 5886, 5892, 5898, 5904, 5910, 5916, 5922, 5928, 5934, 5940, 5946, 5952, 5958, 5964, 5970, 5976, 5982, 5988, 5994, 6000, 6006, 6012, 6018, 6024, 6030, 6036, 6042, 6048, 6054, 6060, 6066, 6072, 6078, 6084, 6090, 6096, 6102, 6108, 6114, 6120, 6126, 6132, 6138, 6144, 6150, 6156, 6162, 6168, 6174, 6180, 6186, 6192, 6198, 6204, 6210, 6216, 6222, 6228, 6234, 6240, 6246, 6252, 6258, 6264, 6270, 6276, 6282, 6288, 6294, 6300, 6306, 6312, 6318, 6324, 6330, 6336, 6342, 6348, 6354, 6360, 6366, 6372, 6378, 6384, 6390, 6396, 6402, 6408, 6414, 6420, 6426, 6432, 6438, 6444, 6450, 6456, 6462, 6468, 6474, 6480, 6486, 6492, 6498, 6504, 6510, 6516, 6522, 6528, 6534, 6540, 6546, 6552, 6558, 6564, 6570, 6576, 6582, 6588, 6594, 6600, 6606, 6612, 6618, 6624, 6630, 6636, 6642, 6648, 6654, 6660, 6666, 6672, 6678, 6684, 6690, 6696, 6702, 6708, 6714, 6720, 6726, 6732, 6738, 6744, 6750, 6756, 6762, 6768, 6774, 6780, 6786, 6792, 6798, 6804, 6810, 6816, 6822, 6828, 6834, 6840, 6846, 6852, 6858, 6864, 6870, 6876, 6882, 6888, 6894, 6900, 6906, 6912, 6918, 6924, 6930, 6936, 6942, 6948, 6954, 6960, 6966, 6972, 6978, 6984, 6990, 6996, 7002, 7008, 7014, 7020, 7026, 7032, 7038, 7044, 7050, 7056, 7062, 7068, 7074, 7080, 7086, 7092, 7098, 7104, 7110, 7116, 7122, 7128, 7134, 7140, 7146, 7152, 7158, 7164, 7170, 7176, 7182, 7188, 7194, 7200, 7206, 7212, 7218, 7224, 7230, 7236, 7242, 7248, 7254, 7260, 7266, 7272, 7278, 7284, 7290, 7296, 7302, 7308, 7314, 7320, 7326, 7332, 7338, 7344, 7350, 7356, 7362, 7368, 7374, 7380, 7386, 7392, 7398, 7404, 7410, 7416, 7422, 7428, 7434, 7440, 7446, 7452, 7458, 7464, 7470, 7476, 7482, 7488, 7494, 7500, 7506, 7512, 7518, 7524, 7530, 7536, 7542, 7548, 7554, 7560, 7566, 7572, 7578, 7584, 7590, 7596, 7602, 7608, 7614, 7620, 7626, 7632, 7638, 7644, 7650, 7656, 7662, 7668, 7674, 7680, 7686, 7692, 7698, 7704, 7710, 7716, 7722, 7728, 7734, 7740, 7746, 7752, 7758, 7764, 7770, 7776, 7782, 7788, 7794, 7800, 7806, 7812, 7818, 7824, 7830, 7836, 7842, 7848, 7854, 7860, 7866, 7872, 7878, 7884, 7890, 7896, 7902, 7908, 7914, 7920, 7926, 7932, 7938, 7944, 7950, 7956, 7962, 7968, 7974, 7980, 7986, 7992, 7998, 8004, 8010, 8016, 8022, 8028, 8034, 8040, 8046, 8052, 8058, 8064, 8070, 8076, 8082, 8088, 8094, 8100, 8106, 8112, 8118, 8124, 8130, 8136, 8142, 8148, 8154, 8160, 8166, 8172, 8178, 8184, 8190, 8196, 8202, 8208, 8214, 8220, 8226, 8232, 8238, 8244, 8250, 8256, 8262, 8268, 8274, 8280, 8286, 8292, 8298, 8304, 8310, 8316, 8322, 8328, 8334, 8340, 8346, 8352, 8358, 8364, 8370, 8376, 8382, 8388, 8394, 8400, 8406, 8412, 8418, 8424, 8430, 8436, 8442, 8448, 8454, 8460, 8466, 8472, 8478, 8484, 8490, 8496, 8502, 8508, 8514, 8520, 8526, 8532, 8538, 8544, 8550, 8556, 8562, 8568, 8574, 8580, 8586, 8592, 8598, 8604, 8610, 8616, 8622, 8628, 8634, 8640, 8646, 8652, 8658, 8664, 8670, 8676, 8682, 8688, 8694, 8700, 8706, 8712, 8718, 8724, 8730, 8736, 8742, 8748, 8754, 8760, 8766, 8772, 8778, 8784, 8790, 8796, 8802, 8808, 8814, 8820, 8826, 8832, 8838, 8844, 8850, 8856, 8862, 8868, 8874, 8880, 8886, 8892, 8898, 8904, 8910, 8916, 8922, 8928, 8934, 8940, 8946, 8952, 8958, 8964, 8970, 8976, 8982, 8988, 8994, 9000, 9006, 9012, 9018, 9024, 9030, 9036, 9042, 9048, 9054, 9060, 9066, 9072, 9078, 9084, 9090, 9096, 9102, 9108, 9114, 9120, 9126, 9132, 9138, 9144, 9150, 9156, 9162, 9168, 9174, 9180, 9186, 9192, 9198, 9204, 9210, 9216, 9222, 9228, 9234, 9240, 9246, 9252, 9258, 9264, 9270, 9276, 9282, 9288, 9294, 9300, 9306, 9312, 9318, 9324, 9330, 9336, 9342, 9348, 9354, 9360, 9366, 9372, 9378, 9384, 9390, 9396, 9402, 9408, 9414, 9420, 9426, 9432, 9438, 9444, 9450, 9456, 9462, 9468, 9474, 9480, 9486, 9492, 9498, 9504, 9510, 9516, 9522, 9528, 9534, 9540, 9546, 9552, 95

